



### Mittagsblatt.

#### Vom Tage.

Die Staatsanwaltschaft in Metz veröffentlicht dem „Tag“ zufolge eine Liste von Gestellungspflichtigen in Elsaß-Lothringen, die ohne Erlaubnis das Bundesgebiet mit der Absicht verlassen haben, sich der Wehrpflicht zu entziehen. Sie werden aufgefordert, vor der Strafkammer zu erscheinen. Es sind 81, darunter 70 aus Lothringen.

Die Vereinigung russischer Ärzte und Ärztinnen macht vom 15. bis zum 27. Juli eine Studienreise nach Deutschland. Von Berlin aus sollen auch die Wälder Wildungen, Homburg a. S. und Wiesbaden besucht werden.

Auf dem Allgemeinen Buchhandlungsgehilfentag in Leipzig ist die Begründung einer Zentralstelle der Buchhandlungsgehilfen in Leipzig beschlossen worden. Sie soll die Beziehungen zwischen den Organisationen der einzelnen Länder pflegen und die Besserung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Gehilfen herbeiführen suchen.

In Stuttgart ist im 82. Lebensjahre Pauline Sigfeld gestorben, die als Vorsteherin der freiwilligen Krankenpflege des Frauenvereins Zweibrücken den Feldzug von 1870/71 mitmachte und dabei mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet wurde.

#### Aus Osterreich-Ungarn.

Wien, 7. Juli. Heute hat eine gemeinsame Sitzung des Ministerrats stattgefunden zur Beratung von Maßnahmen für die innere Verwaltung von Bosnien und der Herzegowina. Diese Gelegenheit wurde zu einer Vorbesprechung allgemeiner Natur über das gemeinsame Budget des nächsten Jahres benutzt, an der sich auch der Chef des Generalstabes und ein Vertreter des Marinekommandanten behufs Aufklärung über einige technische Fragen beteiligten.

Wien, 7. Juli. Die „Wiener Zeitung“ wird morgen eine kaiserliche Verordnung veröffentlichen über das k. k. österreichische Kriegskorps. In dem Motivenbericht wird besonders auf die analoge Institution Deutschlands (Deutscher Kriegerbund) hingewiesen und ihre sozialpolitischen Leistungen hervorgehoben.

Wien, 7. Juli. Ein Belgrader Blatt berichtet, daß an dem Attentat von Sarajewo auch der österreichisch-ungarische Konsul in Belgrad infolgedessen die Schuld trage, als er für Tschabrinowitsch, den die Belgrader Polizei als verächtlich ausweisen wollte, interveniert habe. Der Konsul habe in einem an die Belgrader Polizei gerichteten Schreiben die Würdigkeit für Tschabrinowitsch übernommen und verlangt, daß er unbehelligt bleibe. Die Präfektur habe das Verlangen des Konsuls berücksichtigen müssen, obwohl ihr Tschabrinowitsch ver-

dächtig geblieben sei. — Gegenüber dieser Darstellung sind wir, so schreibt das (offizielle) „Freundenblatt“, in der Lage, auf Grund authentischer Erhebungen folgendes festzustellen: Anfang Dezember 1913 wandte sich die Stadtpräfektur an das österreichisch-ungarische Konsulat in Belgrad mit der amtlichen Anfrage, ob die Angaben, die Tschabrinowitsch der serbischen Polizei über seine Person und sein Vorleben gemacht hatte, richtig seien. Das österreichisch-ungarische Konsulat setzte sich mit der Landesregierung in Sarajewo in Verbindung und beantwortete auf Grund der erhaltenen Auskunft die Anfrage der Stadtpräfektur in dem Sinne, daß Tschabrinowitsch bisher unbescholten sei, und daß die von ihm gemachten Personalangaben auf Wahrheit beruhten. Zu einer weiteren Mitteilung hatte der Konsul keinen Anlaß. Wollte kommen unwahr ist es, daß das Konsulat für Tschabrinowitsch interveniert oder gar irgend welche Bürgschaft übernommen habe.

#### Bayern und das Reich.

München, 7. Juli. In der bayerischen Kammer der Abgeordneten führte bei der Etatsberatung beim Kapitel „Ausgaben für Reichszwecke“ Abgeordneter Held (Zentrum) lebhaft die Lage über die Höhe der Matrifularbeiträge. Der Maßstab, nach dem Bayern zu den Matrifularbeiträgen herangezogen werde, sei ungerecht. Bayern sei seit Jahren hierdurch außerordentlich in seiner Leistungsfähigkeit und in seinem Gesamtzustand beeinträchtigt worden. Dieser Zustand dürfe auf die Dauer nicht beibehalten werden, zumal der Stand zu Befürchtungen für das Reich viel weniger herangezogen würde als nördlich gelegene Bundesstaaten. Es sei Aufgabe der Staatsregierung, im Bundesrat auf eine Veredelung der Matrifularbeiträge hinzuwirken. — Finanzminister von Breunig wies darauf hin, daß die Frage der Veredelung der Matrifularbeiträge nicht allein für Bayern eine Rolle spiele, man dürfe davon überzeugt sein, daß die Staatsregierung bisher es nicht habe an Versuchen fehlen lassen, eine Verbesserung in bezug auf die Erhebung der Matrifularbeiträge nach Kopfzahl der Bevölkerung einzutreten zu lassen. Wenn die Veredelung zum Wehrbeitrag einen Weg zeigen solle, um hier Wandel zu schaffen, so wolle die Regierung abwarten, bis das Ergebnis des Wehrbeitrages bekannt sei. Der Verbesserung der Matrifularbeiträge werde die bayerische Regierung eifrig verfolgen. Der Etatsteil wurde darauf genehmigt.

#### Aus Frankreich.

Paris, 7. Juli. Das Finanzministerium gibt bekannt, daß die Umlage von 805 Millionen Francs etwa vierzigmal übergezahlt worden ist.

Paris, 7. Juli. Der Senat hat das ganze Budget angenommen. Der Marineauschuß der Deputiertenkammer hat einen Antrag des Admirals Wienaimé angenommen, der die Regierung ersucht, baldmöglichst die Änderungen des Hauptprogrammes vorzuschlagen, die einerseits dem Fortschritt der Arbeiten und andererseits der Entwicklung der konkurrierenden Marinen entsprechen.

Toulon, 7. Juli. Während der Flottenübungen bei den Pyrenäischen Inseln ist das Unterseeboot „Calypso“ mit

dem Torpedobootszerstörer „Mousqueton“, der es begleitete, zusammengestoßen. Das Unterseeboot sank, aber die Besatzung wurde gerettet.

w. Toulon, 8. Juli. Das gesunkene Unterseeboot „Calypso“ liegt 320 Meter tief unter Wasser; die Hebung ist unmöglich.

#### Großbritannien.

London, 7. Juli. Im Unterhause stellte Lord Asquith heute den Antrag, die weitere Beratung der Finanzbill auf sieben Tage zu beschränken. Er bezeichnete dies als notwendig, da nach dem Gesetz die Finanzbill bis zum 5. August angenommen sein müsse. Der Führer der Opposition, Bonar Law, brachte einen Gegenantrag ein, in dem gegen die Beschränkung der Beratung Protest erhoben wird. Dieser Protestantrag wurde mit 269 gegen 246 Stimmen abgelehnt.

London, 8. Juli. (Telegramm der Schlesischen Zeitung.) Die gestrige Abstimmung über das Lloyd-George-Budget war für die Regierung eine empfindliche Schlappe, sodaß es nicht Wunder nimmt, wenn heute die konservativen Blätter einen Triumphsang anstimmen und den bevorstehenden Sturz des Ministeriums vorherzusagen. Jedenfalls kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Finanzpolitik des Lloyd-George auf den vermögenden Teil der Liberalen sehr verdrücklich eingewirkt hat und daß daher dieser Flügel der Regierungspartei entschlossen ist, mit der Regierung nicht mehr durch die und dünn zu gehen. Wären die irischen Nationalisten gestern Abend nicht vollständig zur Stelle gewesen, und hätten sie nicht geschlossen für die Regierung gestimmt, dann wäre diese sicher geschlagen worden, und wir hätten heute die schönste Ministerkrise. Die Niederlage im Oberhause war eigentlich für die Regierung noch bedenklicher, allein das Kabinett wird versuchen, in der bisherigen Weise weiter zu wirtschaften, und die von einigen konservativen Organen ausgesprochene Vermutung, daß Asquith bereits amtsmüde geworden sei, dürfte doch wohl dem tatsächlichen Stande der Dinge nicht entsprechen.

w. Portsmouth, 7. Juli. Auf der 160 bei der Armstrong & Co. und beiickers & Co. beschäftigten Maschinenisten sind auf der Werft von Portsmouth jetzt hundert Arbeiter zum Zeichen der Sympathie mit dem Streik in Woolwich in den Ausstand getreten.

#### Zur Lage auf dem Balkan.

##### Albanien.

Nach Berichten der holländischen Offiziere denkt Fürst Wittelm von Albanien nicht an Abdankung. Er denkt vielmehr, falls Durazzo unhaltbar geworden sei, nach Skutari überzusiedeln. Die Krone wolle er jedoch nur niederlegen, falls die Großmächte dazu raten. — Von Rom aus wird von neuem die schon einmal dementierte Nachricht verbreitet, die Fürstin Sophie von Albanien sei mit ihren beiden Kindern an Bord eines Dampfers des österreichischen Lloyd aus

## Der Radium-Vulkan.

Roman von St. Ed. White und S. S. Adams.  
Autorisierte Übersetzung. [15]

„Ich bin Kapitän Parkinson vom Kreuzer „Wolverine“ der Vereinigten Staaten“, stellte sich der Kommandant vor. „Hier Mr. Barnett, Mr. Darrow, Dr. Trendon.“

Sie schüttelten sich der Hand nach die Hände.

„Genau so, wie auf jedem beliebigen stumpffinnigen Fünffuhrtee!“ sagte Trendon später.

„Wollen Sie nicht eintreten, meine Herren? Darf ich Ihnen eine Zigarette anbieten?“

„Oh, wir wollen Sie nicht berauben“, lehnte der Kapitän mit einem belustigten Augenzwinkern ab.

„Sie haben also das Tagebuch gefunden!“ sagte Darrow.

„Eigentlich albern von mir, so zu fragen. Doch unter derartigen Umständen kann der Tabak zu einer ernststen Lebensfrage werden.“

„Das kann ich mir vorstellen“, sagte Trendon trocken, während er Darrow scharf beobachtete. Er trat näher an ihn heran, sah, wie seine Augen flackerten und gewahrte die beiden tiefen Linien, die sich von den Nasenflügeln abwärts zogen, so scharf, als wären sie mit einem blauen Stift eingegraben.

„Können Sie mir vielleicht Nachricht über meinen Freund Thradles geben?“ fragte Darrow, „oder über den hochachtbaren Bulz oder den gelehrten und weltgewandten Robinson, äthiopischer Abstammung?“

„Sie sind tot!“

„Ach, wie schade!“ Er drückte die Hand an die Stirn. Sein Gesicht verzerrte sich. „Tot? Sehr gut, wirklich — ein köstlicher Spaß!“

Er lachte vor sich hin, ein unheimliches Lachen. Trendon packte ihn bei den Schultern und rüttelte ihn.

„Hören Sie auf!“

Aber Darrow schien ihn nicht zu hören. „Tot, alle tot!“ wiederholte er. „Und ich habe sie überlebt, verflucht noch mal, ich bin allein übrig geblieben!“

Er brach in lautes Gelächter aus.

Trendon hob die Faust und schlug ihn kräftig zwischen die Schulterblätter.

„Hören Sie auf!“ schrie er. „Nehmen Sie sich zusammen!“

Darrow drehte sich um und packte den Arm des Arztes mit krampfhaftem Griff.

„Ich kann nicht!“ keuchte er. „Ich habe eine undenklich lange Zeit in der Hölle gelebt, in einer grausigen, nachtdunklen Hölle. — Was wissen Sie davon? Sind Sie jemals lebendig begraben gewesen?“

Und wieder schüttelte ihn der Nachkrampf.

„Das werden wir dir abgewöhnen, mein Sohn!“ murmelte der Doktor und holte die Morphininjektion hervor.

Während der Rückfahrt nach dem Kreuzer lag Darrow wie ein Stück Holz auf dem Boden der Gig. Das Betäubungsmittel hatte seine Wirkung getan.

#### 4. Der Mann der Wunder.

Ruhe und gute Pflege brachten Berch Darrow bald zu Kräften. Kapitän Parkinson besuchte ihn.

„Sie werden zunächst Glade sprechen wollen?“ sagte der Kapitän im Laufe des Gesprächs.

„Einer Ihrer Offiziere?“

Der Kapitän starrte ihn verständnislos an. „Glade“, wiederholte er. „Ralph Glade.“

„Offenbar fehlt da ein Glied in der Kette oder — ich war gestern allerdings nicht ganz bei Sinnen. —“

„Warten wir lieber noch eine Weile, bis Sie sich ausgeruht und mehr erholt haben“, meinte der Kapitän Parkinson beunruhigt. „Später werden Sie sich besser fühlen.“

„Wenn Sie nichts dagegen haben, möchte ich gern gleich wissen, um was es sich handelt“, sagte Darrow feelenruhig.

„Gut! Ich meinte den Mann, der auf der „Laughing Bag“ die Stelle eines Steuermanns innehatte. Der Journalist, der — Verzeihen Sie, Mr. Darrow. Eben fällt mir ein, er nannte sich Eagen, als er mit Ihnen zusammen war.“

„Was? Eagen? Der lebt? Und ist auf diesem Schiff?“

„In einem offenen Boot treibend, wurde er von uns aufgefischt.“

„So, so! Und er nennt sich jetzt Glade?“

„Er heißt in der Tat Ralph Glade und ist ein abenteuerlustiger Journalist. Mr. Barnett, der ihn kennt, bürgt für ihn.“

„Auf unserer Insel lebte er also unter angenommenem Namen!“

Darrow's Stimme klang, trotz des weichen Lones, schneidend.

„Recht verdrießliche Tatsache und zeugt, selbst bei einem Seeräuber, nicht gerade von guter Lebensart.“

„Der Mann rettete Ihnen das Leben!“ mahnte der Kapitän.

Darrow sah mit einem raschen Blick auf. „Nun ja, das tat er allerdings“, gab er zu. „Ich hatte gehofft — geglaubt“, verbesserte er sich, „die gesamte Mannschaft würde den gleichen Weg gegangen. Von den andern haben Sie niemand gefunden?“

„Keinen.“

Darrow stand auf.

„Ich möchte jetzt Eagen — Glade — oder wie er sich sonst nennen mag — sprechen.“

„Ich weiß nicht, ob es angeht, es könnte — — —.“ Der Kapitän stockte.

„Soll das so viel heißen, daß ich unter Aufsicht stehe?“ fragte Darrow schroff.

„Gana und gar nicht. Deshalb denn?“

„Nun“, erwiderte der andere nachdenklich, „es wäre doch möglich, daß eine Untersuchung des Falles eingeleitet würde. Natürlicher ist nur der kleinste Teil all dessen, was passierte, zu meiner Kenntnis gelangt; aber zweifellos gibt es genug verdächtige Umstände. Erwießen ist vor allem Seeräuberei, auch Mord, falls meine Ahnungen mich nicht trügen oder wenn nicht das, so doch wenigstens das Verschwinden eines Menschen, das noch aufzuklären ist. Ebenfalls ist Diebstahl abzuleugnen und schließlich müssen die Personalien von ein oder zwei Toten ordnungsmäßig festgestellt werden!“ Er sah den Kapitän forschend an.

„Nun?“

„Mein Bericht wird Sie — wie ich fürchte — in den Einzelheiten wenig befriedigen. Vorher möchte ich nur wissen, ob ich ihn mehr als Rechtfertigung oder lediglich als Erklärung einrichten muß.“

„Wir werden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Geschichte nach Aussprache mit Mr. Glade mitteilen wollten.“

„Danke“, sagte Darrow einfach. „Hat er Ihnen die seinige erzählt?“

„Natürlich. Aber sie bedarf der Vervollständigung.“

„Wann kann ich ihn sprechen?“

„Darüber hat Dr. Trendon zu bestimmen. Mr. Glade lag fast im Sterben, als er zu uns kam. Ich will nachfragen.“

Der Arzt meldete, daß es Glade bedeutend besser ginge, doch befand er sich in fieberhafter Erregung.

„Ich sehe ihn ungenügend dieser Anstrengung aus“, sagte Trendon. „Aber er wird nicht eher zur Ruhe kommen, als bis er sich alles vom Herzen heruntergeredet hat. Schicken Sie also Mr. Darrow ruhig zu ihm!“

Nach kurzer Überlegung sagte Darrow:

„Ich möchte gern, daß Sie, Herr Kapitän, und Sie, Herr Dr. Trendon, zugegen sind, wenn ich ein paar Fragen an Eagen stelle.“

„Kein Verhör, Mr. Darrow!“ sagte Dr. Trendon ernst.

„Ich werde weder den Verteidiger noch den Ankläger spielen“, antwortete Darrow kühl.

„Wir bitten Sie nur, den Zustand des Patienten zu berücksichtigen“, sagte der Kapitän. „Wie Sie sich dem Manne gegenüber verhalten wollen, der in zwei Fällen sein Leben für das Ihre in die Schanze schlug, ist Ihre Sache.“

„Mr. Glade, alias Eagen, scheint Ihr vollstes Vertrauen zu genießen“, sagte Darrow spöttisch.

„Allerdings“, entgegnete Kapitän Parkinson in einem Tone, der jede weitere Erörterung über diesen Gegenstand ausschloß.

„Zimmerhin wäre es mir sehr angenehm, wenn die Herren, auch nur für einen Augenblick, zugegen sein möchten“, beharrte Darrow.

Alle drei begaben sich in Glades Kabine.

(Fortsetzung folgt.)

Purazzo abgereist. Es wird behauptet, sie wolle sich nach Rumänien begeben, und werde nicht wieder nach Albanien zurückkehren.

Die Unterhandlungen des englischen Admirals mit den türkischen Inoffiziellen sind erfolglos geblieben, als diese nunmehr der Verlängerung des Waffenstillstandes um zehn Tage zugestimmt haben.

Der albanische Ministerpräsident Turrhan Pascha hat am Dienstag abends Wien verlassen, um sich zunächst nach St. Petersburg zu begeben. Von dort wird er auch nach Berlin, Paris und London reisen.

W. Paris, 7. Juli. Die epirotische Nationalversammlung gestern in Delvino das Abkommen von Korfu unter dem Vorbehalt genehmigt habe, daß die epirotische Regierung die in diesem Abkommen genannten Gebiete bis zur Beendigung der gegenwärtigen albanischen Krise verwalte.

W. Sofia, 7. Juli. (Agence Bulgare.) Um in Zukunft Grenzzwischenfälle zu vermeiden, hat die bulgarische Regierung der türkischen, rumänischen, serbischen und griechischen Regierung vorgeschlagen, eine Vereinbarung abzuschließen, worin sie als allgemeine Regel festsetzen würden, daß Militärposten höchstens 100 Meter von der Grenzlinie entfernt aufgestellt werden sollen.

W. Athen, 7. Juli. (Agence d'Athènes.) In hiesigen maßgebenden Kreisen nimmt man gegen die Erklärung, die der türkische Minister des Innern Talaat Bey in der Kammer über die muslimanische Auswanderungsbewegung abgegeben hat, Stellung und erklärt die von ihm angegebenen Zahlen von 270 000 muslimanischen Auswanderern aus Griechenland für unrichtig.

### Verchiedene Nachrichten.

W. Vom 21. Kreis-Turnfest in Kottbus wurde folgendes Telegramm an den Kaiser abgefaßt: „Eurer Kaiserlichen und Königlich Majestät bringen 8000 Turner des Kreises II der Deutschen Turnerschaft (Mark Brandenburg) vom 21. Kreis-Turnfest in Kottbus ehrenbevollkommene Grüße dar und bitten Euerer Majestät, das Gelübde unwandelbarer Treue allergnädigst entgegenzunehmen zu wollen.“

W. Warnemünde, 7. Juli. Bei der heutigen See-Wettfahrt von Warnemünde nach Warnemünde siegte in der A-Klasse Hamburg III, in der B-Klasse Cecilia, in der C-Klasse erhielt Paula II, in der D-Klasse Alexandra den zweiten Preis, in der E-Klasse erhielt Sibylla den ersten und Giti den zweiten Preis.

W. Berlin, 7. Juli. Eingetroffen: S. M. S. „Victoria Louise“ am 5. Juli in Christiania, S. M. S. „Goeben“ am 6. Juli in Kairo, S. M. S. „Gneisenau“ am 6. Juli in Rio de Janeiro, S. M. S. „Karlsruhe“ am 6. Juli in Port au Prince, S. M. S. „Seydlitz“ am 6. Juli in Santos, S. M. S. „Tiger“ am 7. Juli in Singapur.

In Amsterdam ist das Wappenschild des serbischen Generalkonsuls in der Nacht abgerissen und fortgeschleppt worden. Da ein österreichisches Touristen-schild im Garten von Amsterdam liegt, vermutet man, daß dessen Matrosen die Tat verübt hätten. Der serbische Generalkonsul hat bei der holländischen Behörde Beschwerde erhoben.

W. Madrid, 7. Juli. Die Kammer hat den Gesetzentwurf betreffend den Bau eines Hilfskreuzers, der als Schul-schiff verwendet werden soll, mit 109 gegen 9 Stimmen angenommen.

London, 8. Juli. (Telegramm der Schlesiens Zeitung.) Der „Times“-Korrespondent aus Lissabon telegaphiert, er habe Informationen aus russischer Quelle erhalten, denen zufolge der Kurdenführer Seyd Bey, der Einführungsbriefe von dem russischen Konsul in Hoi an den russischen Konsul in Maku hatte, von dem Kurdenstamm der Maku ermordet wurde. Ferner wurde seine Familie und 50 seiner Anhänger in dem Dorfe besetzt, und nachdem dieses von dem Maku-Stamm durch einen Sturmangriff eingenommen worden war, ließen sie alle die Eingekerkerten über die Minge springen, bevor es möglich war, eine russische Militärabteilung von Hoi heranzuziehen. Als die russischen Truppen erschienen, bekamen sie von den Maku-Leuten Feuer.

W. Toronto, 7. Juli. Die Konferenz zwischen den Vertretern Caranza und Willas ist gestern abend beendet worden. Es wurde erklärt, daß man über die Punkte, die zur Verzögerung standen, zu einer befriedigenden Verständigung gelangt sei.

### Unglücksfälle, Feuersbrünste und Wetterbeschäden.

In Berlin ging gestern nachmittags gegen 3 Uhr ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der mit kleinen Unterbrechungen bis gegen 5 Uhr andauerte. In der Nacht fielen von neuem beträchtliche Mengen Regen. Während gestern nachmittags das Thermometer noch 26,7 Grad Celsius zeigte, wurden um 9 Uhr abends nur noch 15 Grad gemessen. Auf den meisten Linien der Straßenbahn war der Verkehr am Nachmittag so gut wie lahmgelegt, weil das Wasser stellenweise so hoch stand, daß die Gleise unpassierbar waren.

In München ein Wolf abgereist. Ein durchreisender Menagerie-Wolf aus seinem Käfig ausgetrieben, der ein dreijähriges Kind an, und richtete es durch Bisse so zu, daß es alsbald starb. Der Vater des Kindes wurde bei dem Anblick wahnsinnig. Der Wolf wurde nach einer wilden Gejagd erschossen. Man glaubt, daß es sich um einen Racheakt handelt, da noch zwei andere Wölfe sich in dem Käfig befanden, wird angenommen, daß jemand den Wolf herausgelassen hat.

Im Elbe- und Wesergebiete sowie in Pommern herrschte gestern Unwetter. In Hamburg regnete es den ganzen Tag. Nicht weniger als 200 Keller liefen voll Wasser. In einem Hause am Alsterdamm lagerten, wie dem „Tag“ gemeldet wird, zahlreiche Bücheln mit Karbid. Man mußte mit allen verfügbaren Kräften das gefährliche Präparat aus dem Keller entfernen, da die Gefahr einer gewaltigen Explosion bestand.

Aus Brügge wird gemeldet: Im Simplotunnel ist es durch Sprengungen zu großen Wassereinstößen gekommen.

London, 8. Juli. (Telegramm der Schlesiens Zeitung.) Aus St. Petersburg wird der „Times“ gemeldet: Die seit drei Wochen in Kurland herrschende Hitze hat zahlreiche Waldbrände verursacht, die sich auf Hunderte von Kilometern erstrecken und sowohl dem Saate als auch Privatpersonen kolossalen Schaden verursachen. Gestern brach ein neuer Brand aus im Bezirke Pflow, und zwar in riesigen Wäldern, die der Bauern-Narar-Bank gehören. Dieser Waldbrand droht sich auf ein weiteres Gebiet auszubreiten. Aus der ganzen Umgebung ist das Militär zum Abblößen herangezogen worden, und außerdem hat man Verstärkungen aus den nahegelegenen Garnisonen erbeten. Ferner steht in der Provinz Iwer ein großes Waldgebiet in Flammen. In Schweden dagegen wird von dort aus den Regen-güssen beimgejuchelt, die große Ueberflutungen hervorgerufen. Auch dort ist der angerichtete Schaden sehr groß.

### Vom Wetter.

Der außerordentlichen Hitze des gestrigen Tages, die in Breslau in den Mittagsstunden fast 30 Grad Celsius erreichte, ist in der Nacht ein Gewitter mit starker Abkühlung gefolgt. Bereits gegen 10 Uhr abends begann ein stürmischer kühler Wind zu wehen, doch erst um Mitternacht entluden sich die dunklen Wolken, die schon lange am Himmel gehandelt hatten, mit Donner und Blitz und kräftigem Regen. Die Abkühlung, welche das Gewitter brachte, war sehr erheblich; heute früh zeigte das Thermometer bei bedecktem Himmel nur noch 14 Grad Celsius. In der Provinz sind zum Teil bereits gestern Gewitter niedergegangen, wie aus folgenden Meldungen hervorgeht:

ch. Sirjberg, 7. Juli. Nach sehr schönem Wetter zogen am Dienstag abend von allen Seiten Gewitter auf. Sie waren von starken elektrischen Entladungen begleitet, so daß der Himmel zeitweise einem Feuermeer gleich. Die Temperatur ist auf 12 Grad Wärme zurückgegangen.

r. Warmbrunn, 7. Juli. Nach einem drückend heißen Tage — das Celsius-Thermometer zeigte in der Sonne 34 Wärmegrade — zog heute abend in der neunten Stunde von Süden her ein schweres Gewitter über das Tal. Ein wolkenbruchartiger Regen ging hernieder, der etwa eine Stunde anhielt. Auch erfolgte einige Blitze in der weiteren Umgebung des Ortes. Nach dem Blimwetter kühlte sich die Temperatur sehr empfindlich ab und fiel das Celsius-Thermometer auf + 16 Grad.

### Sport und Jagd.

sr. Garaburg, 7. Juli. Preis von Schlewecke. 2800 M. Entf. 3200 Meter. 1. H. Struwoß (Meronauf (Durian), 2. Bob (Kutlle Jr.), 3. Gariet (William). Tot: 102:10, Pl.: 24, 17, 17:10. Unpl.: Myre, Sternbild, Droma, Fichte. Sehr leicht 1—3/4—3/4 Lg.

Preis von Zaubersberg. 2400 M. Entf. 3600 Meter. 1. H. Weinichens Succurs (Bel.), 2. Samum (H. Erbring in Bentheim), 3. Gondolier (St. v. Herber). Tot: 65:10, Pl.: 11, 10:10. Unpl.: Melton Bet, Überlegen 20—15 Lg.

Preis vom Brocken. 3000 M. Entf. 3000 Meter. 1. G. Galt's Major (Korke), 2. Prinzessin Victoria Luise (Kommatic), 3. Niga (W. Winkler). Tot: 62:10, Pl.: 34, 41:10. Unpl.: Einigkeit, Schilla, Taifun (angeh.). Leicht 1—3/4—3/4 Lg.

Damen-Preis. Ehrenpreis und 3200 M. Entf. 4000 Meter. 1. St. v. Raben u. Stammes Sweet Noß (St. v. Raben), 2. Jacobite (St. Krüger). Tot: 29:10, Pl.: 16, 27:10. Unpl.: Florimond, Robertet (angeh.), Spanoff (angeh.). Überlegen 5 Lg.

Burgberg-Jagd-Rennen. 2600 M. Entf. 3000 Meter. 1. Fhrn. v. Wangenheims Parisienne (Bel.), 2. Grobendor (Garden (St. Weinichens), 3. Diadem (St. Nammingen). Tot: 34:10, Pl.: 15, 22:10. Unpl.: Galch, Country, La Bitesse, Barbarina, Guttoga. Sicher 2 1/2 Lg.—Rovf—5 Lg.

Verlosungs-Rennen. 3400 M. Entf. 1600 Meter. 1. G. Galt's Major (Korke), 2. Marion (Hale), 3. Chan (S. Blume). Tot: 46:10, Pl.: 26, 35:10. Unpl.: Florian Geber, Bermanot, Viuluco. Leicht 1 1/2—2 Lg.

### Handelsteil.

Die neue 3 1/2proz. französische Rente wurde am 7. d. M. zum ersten Male im Pariser Markt notiert und ergab dort einen ersten Kurs von 92,05 Proz. Durch die feste Haltung der Rente war die Pariser Börse von der Eröffnung an günstig beeinflusst.

Kohlenwagengestellungen. In Niederschlesien wurden gestellt am 7. Juli: 1200 (1913: 1356) Wagen. — An der Ruhr wurden gestellt am 6. Juli: 29241 Wagen.

Hamburg, 7. Juli. Schlusskurse. Gold in Barren p kg 2790 Br., 2784 Gd., Silber in Barren p kg 77,50 Br., 77,00 Gd.

W. New-York, 7. Juli. Börse. Auch heute bewegte sich bei recht geringer Beteiligung das Geschäft anfangs in ziemlich engen Grenzen — es wurden in der ersten Stunde nur 41 000 Stück Aktien umgesetzt — da die Spekulation nach wie vor in ihrer Reserve verharrt und die Entscheidung in der Frachtfatenfrage abwarten will. Bei den ersten Transaktionen ließ sich ein einseitiges Tendenzbild nicht gewinnen, doch schien der Unterton schwächer zu sein, wenn auch verschiedene Spezialwerte höhere Kurse aufwiesen konnten.

Die Meldung, daß Paul Warburg den Präsidenten Wilson gebeten habe, seine Ernennung zum Vizepräsident der Bundesreserve-Bankkommission zurückzugeben, wirkte recht bestimmt. Außerdem waren es Nachrichten über einschneidende Reorganisationspläne und unangenehme Dividendenauflösungen, die für verschiedene Werte Einbußen im Gefolge hatten. Später zeigte sich aber ein etwas freundlicherer Stimmung durch, wenn auch zeitweilig die Kurse infolge der Ungewißheit, wer der Nachfolger Warburgs werden wird, wieder abdrückten. So war der Schluss doch auf Gerüchte, daß die Entscheidung in der Frachtfatenfrage nach bevorzogene, und im Zusammenhang damit auf umfangreichere Deduktionen tramm. Umrah 205 000 Stück Shares. Am Bondmarkt wurden bei unregelmäßiger Tendenz 2 043 000 Dollars umgesetzt.

Table with market data for New-York, 7. Juli. Columns: Item, Price, etc.

Rio de Janeiro, 6. Juli. Wechsel auf London 16,

Breslau, 8. Juli. Getreidemarkt. Bei ausreichendem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise waren für Roggen niedriger. Weizen behauptet, Roggen niedriger, Gerste ruhig, Hafer ruhig.

Festsetzung der künftigen Marktnotierungs-Kommission. Für gute Qualität der letzten Ernte für 100 kg in M. Preis für schwere Ausfuhrweizen sind hierbei nicht berücksichtigt.

Table with market data for Breslau, 8. Juli. Columns: Item, Price, etc.

Neu altes 6,20—7,00, neues 5,60—6,00 Nichtstroh (Flegelbruch) 3,80—4,20, Preß- und Stummstroh 1,80—2,20.

Folgende Preise nach privater Ermittlung. Ohne Gewähr. Hülsenfrüchte. Viktoria-Erbisen fest, feine fehlend 25,00—25,50 M. Koch-Erbisen fest, 21,50—22 M. Futtererbsen fest, 17,00 bis 17,50 M. weiße Speisebohnen 24—25,50 M. Pferdebohnen 16,50—17,50 M. Pelusischen 17—18,00 M. Wicken 16,00—17,50 M. Lupinen gelbe 15,00—18,00 M. blaue 14—18,00 M p 100 kg.

Wehl ruhig, p 100 kg einschl. Sad Netto Weizenmehl 00 28,50—29,50 M. Roggenmehl 25,50—26,00 M. Gausbuden 24,50—25,00 M.

Kartoffelfabrikate fest. Kartoffelmehl 19,50—20,00 M. Kartoffelfärke prompt 19,00—19,50 M p 100 kg je nach Qual. einschließlich Sad bei Waggonladungen.

Ölsaat. Leintamen feiner fehlend, 20—23,00 M p 100 kg. Futtermittel ruhig. Mais 16,50—17,00 M, Rapsfuchen 12,75—13,25 M, Leinfuchen inländ. 15,50—16,00 M, ausländ. 15—15,50 M, Leinmehl 16,50—17,50 M, Roggenfuttermehl 11,50—12,00 M, Weizenflocke 11,50—12,00 M p 100 kg.

Danzig, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen inländ. —, do. transito —, do. Regulierungspreis 207. Roggen inländ. 168, do. transito —, do. Regulierungspreis 171,00. Gerste inländische —, do. transito —, Mais transito —, Hafer inländ. —, do. transito —.

Königsberg, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen inländischer —, do. transito —, Roggen inländischer 167, do. transito —, Gerste inländ. —, do. transito 117—127, Mais transito —, Hafer inländ. 167, do. transito —.

London, 7. Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angekommen. New-York, 7. Juli. — Uhr abends. Warenbericht. Zufuhren nach allen Unionhäfen 4000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 2000,

Table with market data for Ausfuhr nach dem Kontinent 3000 Ballen. Columns: Item, Price, etc.

### Wasserstandsrichten.

Table with water level data for various locations. Columns: Location, Date, Level, etc.

Auslieferungshöhe für die Oder-, Ohle- und Schwarzwasser-Niederung Kottwitz 3,50. Treschen 3,25.

### Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes.

Table with weather forecast data for 8. Juli. Columns: Location, Temperature, Wind, etc.

### Meteorologische Beobachtungen der Universitäts-Sternwarte.

Table with meteorological observations for 6. Juli and 7. Juli. Columns: Item, Value, etc.

\*) Zur Reduktion aufs Meeressniveau sind 13,1 mm hinzuzufügen.

ERNST WECKER Inhaber Julius Weber Seifenfabrik. Telephone Nr. 223 Breslau Klosterstraße 31. Hausseifen, Faßseifen, Waschartikel und Parfümerien. Spezialität: Ausgetrocknete Kernseifen. Kommit-Seife u. -Seifenpulver, mod. Waschmittel.

7 Stadtgeschäfte. Schaupielhaus. Ferienaufenthalt für 8 Wädch. w. a. d. Bande gesucht. Preisang. Zuschr. II 118 Schl. Stg. Reise-Nezessaire Parfümerie S. G. Schwartz Ohlauerstr. 4.

Damenbart. Ein Besichtigung von Gesicht- u. Körperhaare. radikal mit Wurzel entfernt. So dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Schmerzen und keine Entzündungen. Garantie absolut unschmerzlicher Zerstörung. Preisang. Zuschr. II 118 Schl. Stg. Verlangt Natur gelb. Nachschneiden Vorbehandlung. Pflaß & Comp., Ohlauerstr. 81.

Eudont das antiseptische Mundwasser von erfrischendem Wohlgeschmack. Jeden Mittwoch: Spezialtag für Italienischen Salat 1/4 Pf. 20 Pf. Georg Hildebrand.

Prachtvolle Krebse. d. Korb 20 Hummern- krebse 15 M. d. - 20 Hochjolo 12 - d. - 20 Solo 8 - d. Korb 28 Große 6 1/2 M. d. - 36 Großmittel 4 1/2 - d. - 36 Mittel 3 1/2 - d. - 60 Kleinerer 3 - Paul Neugebauer, Breslau, Ohlauerstr. 46. Fernsprecher 537.

Soeben in direkter Waggonladung eingetroffen: herrliche, prachtvolle Ginlege- u. Tafel-Apritosen in Originalkorb per Pfund brutto 29 Pfennige ausgezogen per Pfund 35 Pfennige Dessert-Stachelbeeren per Pfund 38 Pfennige. Max Schönfelder, Albrechtsstr. 56.

Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Klein, für den probinglied und den weiteren Inhalt der Zeitung: S. W. Otto Hermann, beide in Breslau. Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.